In memoriam Albert Hiemer (1907 – 1990)

Gedichte aus dem Band: **Schaufenster**, Tecklenburg 1983

"Albert Hiemer kommt in seinen Gedichten mit geringsten Ausdrucksmitteln aus, um uns die alltäglichsten Dinge wie durch ein Fenster schauen und scheinbar banale Vorgänge neu erkennen zu lassen. Ohne große Worte und ausgefallene Metaphern erhellt er die Hintergründe und macht Bedeutungsgehalte sichtbar. Die Zeit scheint für einen Augenblick stehen zu bleiben, wenn wir durch seine poetischen Gegenentwürfe zur prosaischen Wirklichkeit erfahren, was sich hinter dem äußeren Schein verbirgt . . ."

(Günter Klonz in seinem Vorwort zum Lyrikband **Schaufenster**, Tecklenburg 1983)

Ich danke den beiden Neffen des Autors, Hans Birkemeyer und Martin Hiemer, für die Abdruckerlaubnis und die zur Sichtung anvertrauten Gedichte aus dem Nachlass.

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Straßencafé

Passanten

setzen sich an Weiß.

Die Serviererin

bedient einen Sonnenschirm.

Ein Cola-Mund geht fort.

(Albert Hiemer, Schaufenster, S. 13)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Ladenschluß

Verkäuferinnen

bringen verbrauchtes Licht

aus den Türen mit.

Preisschilder

hören auf zu sprechen.

Die Schaufensterpuppen

lassen ihre Arme fallen.

(Albert Hiemer, Schaufenster, S.18)

Frau im Auto

Blaues Kleid

und weiße Zigarette.

Im Polster hinten

blüht das Kind.

Es ruft den Namen einer Schule,

die am Park liegt.

(Albert Hiemer, Schaufenster, S. 25)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Warenhaus

Eine Rolltreppe

hebt mich durch Porzellan.

Anzüge

treten an die Stufen.

Ihre Verbeugungen

sind grau, blau und braun:

Gespräche

aus Anzeigenwörtern

stehen vor den Tischen.

(Albert Hiemer, Schaufenster, S. 17)

Schule

Ein Tafelschwarz

segelt durch die Korridore.

Die Kinder

haben Zungen aus weißer Kreide.

Ein Logarithmus

sticht dich in den Nacken.

An einem Haken

welkt eine blaue Mütze.

(Albert Hiemer, Schaufenster, S. 26)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Klassenzimmer

Die Kinder

atmen Kreideluft.

Der Lehrer

läßt eine

falsche Antwort hinaus.

Über einem Zeigefinger

klingelt es.

(Albert Hiemer, Schaufenster, S. 27)

Gymnasium

Aus dem dritten Fenster kommen junge Vokabeln, columba, columbae.

Über dem Schulhof werden sie Tauben.

Ein Studienrat
bringt in seiner Tasche
Gleichungen mit.

Die Sonne scheint die Geschichte Griechenlands auf die Wände.

(Albert Hiemer, Schaufenster, S. 30)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Schulflur

Sechsunddreißig

Kleiderhaken.

Die Wand

horcht auf Vokabeln.

Ein Kreidestrich

lief von der Tafel fort.

(Albert Hiemer, Schaufenster, 28)

In memoriam Albert Hiemer © PDF Version – 09/2014 (Auswahl Erich Adler)

Der Fensterputzer

Ein dunkler Schatten, der Glas liebt.

Das gelbe Tuch zerreibt Spiegelbilder.

Manchmal segelt eine Wolke durch seine Hand.

In den Zimmern sieht er verlassene Papageien.

(Albert Hiemer, Schaufenster, S. 38)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Bahnsteig

Nur eine Frau auf der Bank, die Züge vorbeifahren läßt. Im Koffer steckt gelbes Heimweh.

(Albert Hiemer , Schaufenster, S. 46)

Hotelzimmer

Zimmer

mit leerem Schrank.

Ein Kleiderbügel

spreizt seine Schultern.

Für drei Tage'

leihe ich ihm

mein Reisejackett.

(Albert Hiemer, Schaufenster, S. 49)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Schlafzimmer

Ein Spiegelbild

entkleidet sich.

Ein Frauenarm

sucht die Lampe

mit ersten Träumen.

Orientalische Zeichen

schieben sich

unter nackte Füße.

(Albert Hiemer, Schaufenster, S. 65)

Das Hemd

Mein Hemd

hängt nachts am Bett.

Es pulst

letzte Herzschläge aus.

Spray in der Achsel

duftet bis zwölf Uhr.

Ein Knopf

wird noch

vom Knopfloch gewürgt.

Ich kann ihm

nicht mehr helfen.

(Albert Hiemer, Schaufenster, S. 66)

Todesfall

Die Kerze

stirbt neben dem Bett.

Auf dem Tisch

der Entwurf einer Anzeige.

Der Schrank

erhält ein schwarzes Kleid.

(Albert Hiemer, Lyrische Tage, S. 62)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Beerdigung

Zwölf Regenschirme sehen auf den Sarg.

Die Finger des Priesters bemühen sich, blaß zu sein.

Aus dem Gebetbuch kommt Atem zurück.

Ein lateinisches Wort wird naß.

(Albert Hiemer, Lyrische Tage, S. 67)

Albert Hiemer © (1907 – 1990) Das Zimmer Mitten darin der Tisch. Mitten darauf die Rose. Sechs Servietten: Weiße Hände. (Albert Hiemer, Lyrische Tage, S. 51) Albert Hiemer © (1907 – 1990) Leeres Zimmer (III) Deine Seele ist nicht mehr hier. Nur weiße Wände. Beim Hinaustragen der Rose fiel ein Blatt ab.

In memoriam Albert Hiemer © PDF Version – 09/2014 (Auswahl Erich Adler)

(Albert Hiemer, Lyrische Tage, S. 46)

Es bleibt

lange liegen.

Gemäldegalerie

Dem Nickelbrillenträger zeigt sich ein Renoir.

Die Luft getönt vom Gold der Rahmen.

Die runden Polster stehn betäubt in ihrem Blau.

(Albert Hiemer, Lyrische Tage, S. 52)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Vor der Oper

Die Ouvertüre

weinrot.

Zwölf Zungen

hinter Samt.

Die Türschließer

Löschen das

Licht ihrer Gesichter.

(Albert Hiemer, Lyrische Tage, S. 53)

Treppe im Museum

Hinter mir verglühen goldene Rahmen.

Aus einem Dürerstich habe ich im Nacken eine Lanze mitgenommen.

Der Pförtner schichtet die Kataloge zum dreißigsten Mal.

(Albert Hiemer, Lyrische Tage, S. 55)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Litfaßsäule

Das Blatt

mit der Zigarette.

Die Luft

raucht sie weiter.

Der Geigenschatten

spielt bis

Montagabend Mozart.

Eine rosa Schachtel

öffnet sich

hinter einem Rendezvous.

(Albert Hiemer, Lyrische Tage, S. 18)

Im Park

Blumenbeete stellen sich mir in den Weg.

Eine weiße Statue winkt.

Wenn ich durch die Blumen gehe, seufzen die Frauen auf den Bänken.

*

(Albert Hiemer, Lyrische Tage, S. 7)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Im Schloßgarten

Die Sonne eine alte Krone.

Fontänen versuchen, sie zu erreichen.

Aber sie fallen zurück auf blühende Mädchen.

(Albert Hiemer, Lyrische Tage, S. 9)

In memoriam Albert Hiemer © PDF Version – 09/2014 (Auswahl Erich Adler)

Wartezimmer

Sechs Krankheiten stiegen aus den aufgehängten Mänteln.

Der Hut darüber:

Leichte Hypertrophie.

Pulse beruhigen sich an Zeitschriften.

Durch die Tür schimmert eine Bestrahlung.

(Albert Hiemer, *Lyrische Tage*, S. 57)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Aufzug im Krankenhaus

Die Frau

drückt auf den dritten Knopf.

Sie hebt sich

Einer Krankheit entgegen, die im Zimmer 426 liegt.

Die Angst, im Gehäuse zu sein, schwebt mit.

(Albert Hiemer, Lyrische Tage, S. 60)

In memoriam Albert Hiemer © PDF Version – 09/2014 (Auswahl Erich Adler)

Gedichte aus dem Nachlass

Die Texte sind hier aus elf vom Autor chronologisch geordneten Din A 5-Mappen ausgewählt:

aus *N 1 (1935 – 1962)*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Niederländischer Meister (1937)

Vom Meer weht feuchter Abend her und weht und blaut durch Fensterhöhn. Das Kleid der Magd ist rot und schön, und der Fasan hängt bunt und schwer.

Auf Kacheln steht die Wiederkehr Von Segelschiffen voller Wein: Ein Hündlein spielt auf Fliesenstein, der schimmert und der glänzt so sehr.

Der Dämmergang geht gartenein In Licht und Kraut und Abendwind. Und vor den hellen Blumenreihn Steht klein und still ein Holzschuhkind.

(N 1 S. 9)

Albert Hiemer © (1907 – 1990) Winter (1939)

Kahle Zäune graun im Schnee, und vom Ost verschlagene Vögel äugen ohne Hoffnung aus.

Vor mir eine einz'ge Spur Immerfort der Stadt entgegen. Ach, wo liegt das erste Haus?

(ersch. im Osnabrücker Tageblatt 27. 08. 1939) N 1 S. 20

Cellospiel

Warum malst du alles schwer, braun und voll der späten Dinge? Keine Sonne wandert mehr über uns im hellen Ringe.

Teller duften früchtebunt,
Wärme rötet aus Kaminen,
und das Bild mit Garbenbund
ist vom Ampellicht beschienen.

Warum malst du alles schwer?
Schmale Finger tasten nieder,
und das eine Bild kommt her
und kommt immer wieder.

(1940 - ersch. im *Osnabrücker Tageblatt*, 05. 11. 1940) N 1 S. 30

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Gänsemädchen

Spitze Ellenbogen, rechts und links die Gans, und ringsum die Weite eines grünen Lands.

Ab und zu das Stöckchen tippt die Feder an.
So ist bald die Stunde arm und still vertan.

(N 1// ersch. im *Osnabrücker Tageblatt* Juni 1961) N 1 S. 50

aus *N 2 (1963 – 1975)*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Turnstunde

Drei weiße Blusen schwärmen aus.

Himmelfahrt an den Ringen.

Die Stimme der Lehrerin melodeit durch die Schatten der stählernen Stangen.

Ein Mädchen zieht Kreidestriche. Das lederne Pferd wird in ihren Bann gezogen.

(N 2 S. 10)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Klassenphotographie

Sechsmal dreizehn in den Gesichtern.

Ein Rechenbuchblatt blieb stehen.

Der Lehrer

verbirgt seinen Kreidedaumen.

Das Dreieck auf der Tafel wird nicht mehr berechnet.

(N 2 S. 51)

Straßencafé

Passanten

setzen sich an Weiß.

Die Serviererin

bedient einen Sonnenschirm.

Ein Cola-Mund

geht fort.

N 2 S. 140 (anders strukturiert auch in "Schaufenster" S. 13)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Verkehrsunfall

Ein Polizist zieht Kreidestriche um Glas, das sich verletzt hat.

Er schreibt von einem Gesicht den Vorfall ab.

Die Luft über der Stelle ist blaß geworden.

N 2 S. 145 (anders strukturiert auch in "Lyrische Tage", S. 37)

*

Die Souffleuse

Gras und Marmorstaub nahe ihren Augen.

Ihr Gesicht spiegelt die leisen Worte an Gewand und Perücke hinauf.

Verwandlung in Ruf und Gebärde.

Shakespeares roter Schatten kriecht ins Gehäuse.

(N 2 S. 44)

Albert Hiemer (1907 – 1990)

Der Schauspieler

In seinem Munde geborgen die wohlartikulierten Laute.

Abends entläßt er sie zusammen mit der Hand, die aus dem Gewande streicht.

In diesen Tagen trägt er das Herz Philipps.

Sein Gesicht ist spanischblaß geworden.

(N 2 S. 37)

Der Ober

Er wischt die Trunkenheit aus einer Weinkarte von gestern.

Die Tische um ihn hüllen sich in Damast.

Wo ein Hut
am Haken auschaukelt,
ist seine Stätte.
Dezenter Zeugefinger
auf Forelle.

(N 2 S. 41)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Die Serviererin

Ein Kaffeeduft, der eine weiße Schürze vorgebunden hat.

Hinter dem Ohr sitzen Kuchennotizen.

Frauen im Spiegel winken.

Die Creme, ihr gelbes Begehren.

(N 2 S. 65)

Hotelhalle

Reiserouten, die auf dem roten Läufer enden.

Der Page hat Zimmernummern im Gesicht.

Das Telefon spricht französisch.

Eine Verbeugung ist dunkel angezogen.

(N 2 S. 115)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Hotelzimmer

Das Reisejackett
in den Schrank gehängt.
Dem Spiegel
das fremde Gesicht gezeigt.
Lakonie des Telegramms
nach Haus.

*

(N 2 S. 116)

aus: N 3 (1976 - 79)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Beim Fotografen

Frauen, die vorgestern
ihr Lächeln
einem Foto überließen,
wollen es zurückholen.
Der Fotograf
zieht es aus schwarzen Kuverts.
Ein Objektiv
erinnert sich.

(N 3 S. 23 und LYT S. 15))

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Frau im Kaufhaus

Rolltreppen bringen sie dorthin, wo die Kleider leben. Sie reicht ihnen die Hände und fragt nach ihrer Herkunft. Eines bittet sie, mitzugehen.

(N3 S. 55)

In memoriam Albert Hiemer © PDF Version – 09/2014 (Auswahl Erich Adler)

Schaufenster (I)

Der Dekorateur

geht um eine rote Blüte.

Ein Seidenkleid

als Sonne.

Die Schaufensterpuppe

fragt nach der Zeit.

(N 3 S. 32 - 1978)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Das Schaufenster (II)

Hinter Glas

leben Kleider.

Die Versuchung eines Schals

ist beige.

Frauen

zeigen ihren Spiegelbildern

den schwebenden Hut.

(N 3 S. 52 - 1978)

Ladenschluß

Verkäuferinnen bringen verbrauchtes Licht aus den Türen mit.

Preisschilder hören auf zusprechen.

Die Schaufensterpuppen lassen ihre Arme fallen.

(N3 S.8)

*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Der Dekorateur

Gefangen in Glaswänden.

Eine Schaufensterpuppe haucht ihm ins Gesicht.

Seine Nadeln nähern sich Seidennerven.

Er hegt Preisschilder wie Botschaften.

*

(N 3 S. 34 - 1978)

Regentag

Mein Fenster,

vom Wasser zerrissen.

An die Antenne

stoßen Regenlieder.

Abends

zähle ich

meine nassen Münzen.

(N 3 S. 33 - 1978)

.

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Frau mit Regenschirm

Sie vertändelt das Wetter mit Gespanntem. Der schräge Regen nimmt ihr Parfüm. Ein Tropfen am Finger wird zum Ring.

(N 3 S. 38)

In memoriam Albert Hiemer © PDF Version – 09/2014 (Auswahl Erich Adler)

Herrenschirm

Der Regen ist männlich.

Unter dem Schirm endet Bürozeit.

Siebzehn Uhr kommt naß entgegen.

(N3 S 12 - 1977)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Park-Cafe

Die Bäume sammeln Schatten für weiße Tische.

Eine Zigarette lebt kurz im Wind.

(N 3 S. 10)

In memoriam Albert Hiemer © PDF Version – 09/2014 (Auswahl Erich Adler)

.

Sommertag

Ein Sonnenschirm drängt sich über die Straße.

Kinder laufen an der Sommerleine.

Ein Stück gelbe Luft wird Eis.

(N 3 – S. 3 - 1976)

*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Sommer

Meine Haut

leihe ich der Sonne.

Alle Wege

gehen durch Badetücher.

Der Wind

hat sich hingelegt.

Er trocknet nicht mehr

die Schweißtropfen der Dächer.

(N 3 S. 40 - 1979)

Kindergarten

Kleine Schreie in bunten Farben, Grün ist höher als Rot.

Die Kindergärtnerin verschenkt ihre Hände.

(N3 S. 7 - 1977)

*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Im Park

Prozession

der Blumen.

Im Pavillon

schreibt Amor Gedichte.

Die Fontäne wirft hohen Vögeln

Tropfen zu.

(N3 S. 41 - 1977)

In memoriam Albert Hiemer © PDF Version – 09/2014 (Auswahl Erich Adler)

aus *N4 (1980 - 1981)*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Juli

Eine Gießkanne

mit lüsternen Blumen.

Der Rasen

kriecht in den

Schatten des Baumes.

Meine Haustür

trägt eine Sonnenbrille.

*

(N 4 S. 24)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Die Taufe

Der Engel an der Wand singt eine Melodie zum träufelnden Wasser.

Im weißen Bündel leiser Laut und Atem

für Gott.

Der Pate

sagt Worte

in das Licht der Kerze hinein.

(N 4 S. 2 - 1980)

Stadt im Regen

Asphalt wird silbern und schwimmt unter den Autos.

Rücklichter

fließen mit.

Die Seitenstraße wölbt Regenschirme.

Alle Blicke sind aus Wasser.

(N 4 S. 15 – 1980)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

November (I)

Regenschirme

bringen Wasser in die Kirche.

Neben jeden Beter setzt sich eine arme Seele.

Das Kerzenlicht steht niedrig über dem Horizont des Altars.

*

(N4 S. 5 - 1980)

Spiegelbild

Mein Spiegelbild
hat keinen Körper.
Seine Zigarette
duftet nicht.
Nie tritt es heraus,
mir die Hand zu geben.

(N 4 S. 13 - 1980)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Hutgeschäft

Modelle, auf schwarze Stangen geflogen.

Fünfmal

Wippt Gefallsucht.

Ein Zeigefinger

Der Beige liebt.

(N 4 - S. 19 - 1980)

Arztzimmer

Heilender

Rezepteblock.

Das Stethoskop entläßt Herzschläge.

Im Telefon fragt der Tod nach einer Adresse.

(N 4 S. 20 - 1980)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Das Krankenhaus

Schwestern hängen Krankengeschichten in die Fenster.

Langsam dringen Schweißtropfen durch die Wände.

Ein Rosenstrauß mit hohem Blutdruck wird gebracht.

(N 4 S. 28 - 1980)

*

aus N 5 (1982)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Arzthaus (II)

Nachtanrufe

sind an die Fenster geschrieben.

In den Zimmern

Druck von Stethoskopen.

Eine Gardine

leidet an Anämie.

(N 5 S. 12)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Dunkles Zimmer

Nur eine helle Hand

liegt auf dem Schoß.

Die Stimme

aus der linken Ecke

kommt und geht zur Tür.

Ein Schwarz geht auf

und ein Schwarz

schließt sich wieder.

*

(N 5 S. 15)

Im Dom

Die Pfeiler stampfen in den Boden, Pranken heiliger Löwen.

Licht ängstigt sich in alten Lampen.

Auf jeden, der hereinkommt, stürzt die Orgel.

(1982) (N 5 S. 1)

*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

In der Kirche

Schwarze Noten sind auf die weißen Wände geschrieben.

Wir müssen sie absingen.

Die Finger des Priesters sind golden vom Kelch.

Jesus seufzt im Brot.

(1982) (N 5 S. 4)

aus: N 6 (1983)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Im Mainzer Dom (I)

Im hohen Dunkel
bin ich ein blasser Geist.
Über die Treppe hinauf
Hinrichtungsstätte der Seelen.
Wenn es nicht ein rotes
Domherrengewand gäbe,
das mich Schwindelnden hält!

(N 6 S.1)

Albert Hiemer © (1907 − 1990)

Im Mainzer Dom (II)

Eine Kerze, vom hohen Dunkel gelöscht. So sterben

arme Seelen.

Das Gericht

oben auf der Treppe

hat es befohlen.

Auch blasse Gesichter,

die schauend gehen,

werden es erleiden.

(N 6 S. 2)

Kirchenraum

und segnet.

Stigmata von Kerzen
in der Luft.
Quadern
schmilzen.
Die goldene Hand Gottes
schwebt herab

(N6 S. 4)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Alte Figur im Kreuzgang

Einsam

in Steinen

Alle Adern

sind Risse.

Die Quadern warten

auf einen Tropfen Blut.

Vielleicht am Freitag.

*

(N 6 S.8)

Altes Kirchengewand

Hände
wachsen aus den Quadern.
Sie verstehen nur Latein.
Manchmal tanzen sie
nach der Orgel.

Dominus vobiscum.

(N 6 S. 5)

*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Kreuzwegbild in St. Johann

Gold frißt sich in die Wand. Darauf geschieht das Leiden. Blut auf Gold, Tragödie der Könige.

(N 6 S. 14)

Leeres Haus

Die Gardinen haben sich von den Scheiben getrennt.

Den Tapeten hat man die Bilde genommen.

Die letzte Glühbirne wartet auf den Dieb.

(N 6 S. 10)

*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Leere Wohnung

Fußdruck von Stühlen,
Fußdruck vom Tisch.
Die Wände wissen nicht,
wer sie morgen bedrängt.
Von der Zigarette des neuen Mieters
nur der Geruch.

(N 6 S. 18)

In memoriam Albert Hiemer © PDF Version – 09/2014 (Auswahl Erich Adler)

aus N 7 (1984)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Der Brief

Dunkle Blume des Stempels.

Das Papier leuchtet gegen elf Uhr.

Die Stunde, Briefe zu lesen.

*

(N 7 S. 9)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Dachfenster

Schräges Glas, von roten Ziegeln eingespannt.

Dahinter ein Buch mit vielen Seiten.

Ein Vogel fliegt vorbei und spiegelt sich.

*

(N 7 S. 4)

Regenwetter

Dächer lassen den Regen über sich ergehen.

Er schenkt ihnen Silber.

Hinter den Fenstern verdunkelt er Schularbeiten.

Die Seiten eines Dreiecks können nicht zueinander finden.

(N 7 S. 3)

*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Schule

Vor der Schule weiden Fahrräder.

In vielen Fenstern hängt ein roter Schal.

Die Pause schleicht zur Klingel.

*

(N 7 S. 12)

aus N 8 (1985)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Gärtner im Park

Seine Hände brennen von Rosen.

Die weißen Bänke pflegt er mit der Milch der Nymphen.

Abends schließt er die silbernen Tore.

*

(N 8 S. 21)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Park

Auf Rasen stehen Menschen die den Gärtner kennen.

Frauen auf weißen Bänken sehen zu.

Wenn eine Wolke sich nicht bewegte, wäre es eine Ansichtskarte.

*

(N 8 S. 22)

Tod der Schwester

Feuchte Erde nun frißt du meine Schwester, läßt Wasser in ihre Augen fließen, daß sie weinen muß.

Zu Hause die Fenster stauben zu, im Schranke säuert die weiße Milch.

(N 8 S. 24)

*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Friedhof im November

Alles Laub auf die Wege geweht.

Vorhänge des Nebels.

Ein dunkler Zug mit nassen Händen.

Aber er findet das Grab.

(N 8 S. 20)

aus N 9 (1986)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Sanatorium

Nervenkrankheiten

sind weiß.

Die Türen

sagen es.

Der Arzt

trägt ein wirres Gespräch

über die Fliesen.

Im ersten Stock

das Echo.

*

(N 9 S. 15)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Sanatorium am Wald

Weiße Fensterkreuze

behüten Schreie.

Die Vögel

sollen sie nicht hören.

Ein Herr

geht auf den Eingang zu.

Er bringt Funktionsstörungen

des Gehirns mit.

*

(N 9 S. 28)

Im Museum

Gehen

durch blaue Gänge.

Türen

vor beseelten Bildern.

Ein gelbes Licht

von einem Mantel

ist stehengeblieben.

(N 9 S. 5)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Foyer (I)

Der weiße Stuhl,

zurechtgerückt.

Die Spiegel

sind wieder leer.

Ein Parfüm

als blaue Flatterei.

(N 9 S. 18)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Foyer (II)

In den Augen noch

das Niedergehen des Vorhangs.

Spiegel

nehmen Gruppen auf.

In einer

steht ein blaues Kleid.

(N 9 S. 33)

aus *N 10 (1987 - 1989)*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Bahnhofshalle

Die Frau im Kiosk wünscht meiner Zeitung eine gute Reise.

Ich stelle den Koffer unter eine Plakatsonne.

Mein Rücken gewöhnt sich an Sizilien.

(N 10 S. 26)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Bahnsteig (I)

Der Wind

kommt voraus.

Er liest

den Stationsnamen.

Der Uhrzeiger

stimmt.

*

(N 10 S. 30)

```
Albert Hiemer © (1907 – 1990)
```

Nachtzug

Träume

hängen aus den Gesichtern.

Stationslichter

fahren hindurch.

Am Herzen

ruht die Fahrkarte.

*

(N 10 S. 38)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Im Park (I)

Fontänen,

silberne Impulse.

Weiße Bänke

schauen dem Blühen zu.

Nichts ist,

was erschreckt.

Kein Handtaschenraub.

*

(N 10 S. 20)

Parkbank

Sie kann nur

weiß sein.

Drei Bäume

stehen hinter ihr.

Die frühe

Zeitung.

Ein leises Frösteln,

wenn es

über eine Stunde ist.

*

(N 10 S.7)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Der Park

Vögel,

die sich nicht zeigen.

Bäume

ohne Namen.

Niemand

der mir begegnet,

sagt, woher er kommt.

*

(N 10 S.8)

Postamt

Einer wünscht hellblaue Briefmarken.

Einer verschickt im Einschreibbrief ein Geheimnis.

Mit den Fingerspitzen erfühlen Postbeamte Übergewichte.

(N 10 S. 33)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Bank

Gläserne Schalter zählen Geld.

Computer summen die Geschichte von Konten.

Eine schwebende Kamera wartet auf den Vermummten.

(N 10 S. 40)

aus *N 11 (1990?)*

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Bahnsteig (II)

Unter dem gußeisernen Himmel die Stadt in Großbuchstaben.

Ein Taschentuch ruft Weißes.

*

(N 11 S.4)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Regen

In den Korridoren werden die Schirme unruhig.

Ein Klavier spielt Regenlieder.

Du kannst morgen Pilze suchen.

Vielleicht

ist auch

ein giftiger dabei.

*

(N 11 S. 25)

Herbst in der Stadt

Blätter

beunruhigen Windschutzscheiben.

Das Grün

in den Ampeln welkt.

Die Schaufensterpuppen ziehen leichte Mäntel an.

*

(N 11 S. 23)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

November (II)

Autos lassen im Nebel ihre hellen Taster spielen.

Sie beleuchten Frauen in weinroten Mänteln.

Genießt schnell die Erscheinungen.

*

(N 11 S. 13)

Friedhof (II)

Symmetrie

der Marmorkreuze.

Seele an Seele

hingelegt.

Alle Blumen

sind weiß.

*

(N 11 S. 9)

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

Im Park (II)

Die Schatten auf den Wegen blieben zurück. Ich gehe hindurch und sehe ihre Körper auf den Bänken sitzen.

*

(N 11 S. 24)

Drei Gedichte Hiemers von der Graphikerin Cornelia Steinfeld "interpretiert":

Albert Hiemer © (1907 – 1990)

friedhof

am Tor

die Besuchszeiten

für Blumen.

ein schwarzes Kleid

fühlt geharkte erde

der wind

wendet die schleifen

mit den namen den

toten zu



nieselregen

nieselregen

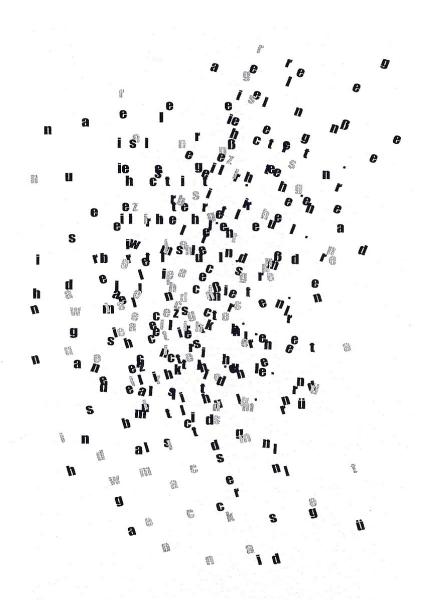
behaucht die straßen

die zigarette

will nicht glühen

dein schirm

macht alles dunkler



aquarium

gefangenes

wasser

seine grenzen

von fischen gemessen

der silberne

sticht in den sand

blasen

bringen stummes

an die luft



Albert Hiemer (1907 – 1990) – Auswahl

- 1. Alte Figur im Kreuzgang (N 6)
- 2. Altes Kirchengewand (N 6)
- 3. Aquarium (N 2) Grafik: Cornelia Steinfeld
- 4. Arzthaus (II) (N 5)
- 5. Arztzimmer (N 4)
- 6. Aufzug im Krankenhaus (LyT)
- 7. Bahnhofshalle (N 10)
- 8. Bahnsteig (N 10; Der Wind kommt voraus)
- 9. Bahnsteig (N 11; Unter dem gußeisernen Himmel)
- 10. Bahnsteig (Sch; Nur eine Frau auf der Bank)
- 11. Bank (N 10)
- 12. Beerdigung (LyT)
- 13. Beim Fotografen (N3)
- 14. Cellospiel (OZ)
- 15. Dachfenster (N 7)
- 16. Das Hemd (Sch)
- 17. Das Schaufenster (N 3)
- 18. Das Zimmer (LyT)
- 19. Das Krankenhaus (N 4)
- 20. Der Brief (N 7)
- 21. Der Dekorateur (N 3)
- 22. Der Fensterputzer (Sch)
- 23. Der Ober (N 2)
- 24. Der Park (N 10)
- 25. Der Schauspieler (N 2)
- 26. Die Serviererin (N 2)
- 27. Die Souffleuse (N 2)

- 28. Die Taufe (N 4)
- 29. Dunkles Zimmer (N 5)
- 30. Foyer (I) (N 9) (Der weiße Stuhl,/ zurechtgerückt)
- 31. Foyer (II) (N 9) (In den Augen noch)
- 32. Frau im Kaufhaus (N 3)
- 33. Frau mit Regenschirm (N 3)
- 34. Friedhof (I) (N 2) (Am Tor/ die Besuchszeiten) Grafik: Cornelia Steinfeld
- 35. Friedhof (II) (N 11) (Symmetrie/der Marmorkreuze)
- 36. Friedhof im November (N 8)
- 37. Gänsemädchen (N 1)
- 38. Gärtner im Park (N 8)
- 39. Gemäldegalerie (LyT)
- 40. Gymnasium (Sch)
- 41. Herbst in der Stadt (N 11)
- 42. Herrenschirm (N 3)
- 43. Hotelzimmer (Sch) (Zimmer/ mit leerem Schrank)
- 44. Hotelzimmer (N 2) (Das Reisejackett/ in den Schrank gehängt.)
- 45. Hotelhalle (N 2)
- 46. Hutgeschäft (N 4)
- 47. Im Dom (N 5)
- 48. Im Mainzer Dom (I) (Im hohen Dunkel/bin ich ein blasser Geist)
- 49. Im Mainzer Dom (II) (Eine Kerze/vom hohen Dunkel gelöscht.)
- 50. Im Park (I) (N 3) (Prozession/der Blumen)
- 51. Im Park (II) (N 10) (Fontänen/silberne Impulse)
- 52. Im Park (II) (N 11) (Die Schatten auf den Wegen)
- 53. Im Schloßgarten (LyT)
- 54. In der Kirche (N 5)
- 55. Juli (N 4)

- 56. Kirchenraum (N 6)
- 57. Kindergarten (N 3)
- 58. Kreuzwegbild in St. Johann
- 59. Klassenphotographie (N2)
- 60. Klassenzimmer (Sch)
- 61. Ladenschluß (Sch) und N3 (Version mit Leerzeilen)
- 62. Leere Wohnung (N 6)
- 63. Leeres Haus (N 6)
- 64. Leeres Zimmer (LyT)
- 65. Littaßsäule (LyT)
- 66. Nachtzug (N 10)
- 67. Niederländischer Meister (N 1)
- 68. Nieselregen (LyT) Grafik: Cornelia Steinfeld
- 69. November (I) (N 4) (Regenschirme/ bringen Wasser in die Kirche)
- 70. November (II) (N 11) (Autos lassen im Nebel)
- 71. Park (N 8)
- 72. Parkbank (N 10)
- 73. Postamt (N 10)
- 74. Park-Cafe (N 3)
- 75. Regentag (N 3)
- 76. Regen (N 11)
- 77. Regenwetter (N 7)
- 78. Sanatorium (N 9)
- 79. Sanatorium am Wald (N 9)
- 80. Schaufenster I (N 3)
- 81. Schaufenster II (N 4)
- 82. Schlafzimmer (Sch)
- 83. Schule (II) (N7) (Vor der Schule/ weiden Fahrräder.)
- 84. Schule (Sch) (Ein Tafelschwarz/ segelt durch die Korridore)

- 85. Schulflur (Sch)
- 86. Sommertag (N 3)
- 87. Sommer (N 3)
- 88. Spiegelbild (N 4)
- 89. Stadt im Regen (N 4)
- 90. Straßencafé (Sch; Passanten/ setzen sich an Weiß)
- 91. Straßencafé (N2; s.o. Strukturänderung)
- 92. Tod der Schwester (N 8)
- 93. Todesfall (LyT)
- 94. Treppe im Museum (LyT)
- 95. Turnstunde (N 2)
- 96. Verkehrsunfall (N 2)
- 97. Vor der Oper (LyT)
- 98. Warenhaus (Sch)
- 99. Wartezimmer (LyT)
- 100. Winter (OZ)

*

Auswahl der 100 Gedichte aus:

Schaufenster (1983) = Sch

Lyrische Tage (1989) = LyT

Nachlass-Mappen 1 – 11 (1936 - 1990) (= N 1-11)